

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erste Ausgabe täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1,50 M., vierteljährlich 4,50 M., durch Träger u. a. auswärts. Bestellungen frei ins Haus monatlich 1,75 M., vierteljährlich 5,25 M. Durch die Post bezogen monatlich 1,60 M., vierteljährlich 4,80 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. Fernruf Nr. 1015, 1016, 1017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Rhein 30 Pf., Restland 1,25 M.; außerhalb 30 Pf., Restland 1,75 M. Zeitungspreise u. Abgabe laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 385

Donnerstag, 21. August 1919.

73. Jahrgang

Letzte Nachrichten

— Drahtmeldungen der „Wiesbadener Zeitung“.

Aus Oberschlesien.

ms. Katowitz, 19. Aug.

Die heutige Nacht und der Vormittag verliefen ruhig. Ausnehmend benutzten die Aufständigen die Zeit, um die Organisation zu vervollständigen und die Befehle des Landes planmäßig durchzuführen. Wie gemeldet wird, üben sie in den besetzten Ortschaften die vollständige Gewalt aus und verhaften alle männlichen Personen zwischen 20 und 40 Jahren an den Waffen ein. Nachmittags sammelten sich gegenüber unserer Vorkämpfer am Ortsausgang von Katowitz harte Banden mit zahlreichen Maschinengewehren an und hielten den Ortsausgang unter Feuer. Ein Regiment, unterstützt von einem Panzerzug und Artillerie, griff nachmittags in Richtung Jannow an. Es ist im Besitz der Jannow- und Jannowgrube, des Bismarck-Schachtes, der Wittenberg-Schlaggrube und Bogatich-Schachtes. In Wittenberg-Nord wurden durch einige Artilleriegeschosse polnische Banden verjagt. Leider wurde einer unserer Flieger vor Jannow zur Notlandung gezwungen. Er vernichtete das Flugzeug durch Brand, geriet aber selbst in Gefangenschaft. Auch in Myslowitz hatten die Truppen dauernd Kämpfe mit Banden zu bestehen. Bisher gelang es, diese Banden durch energisches Vorgehen von der Stadt fern zu halten.

ms. Deutsch, 19. Aug.

Das konzentrierte Vorgehen gegen Bobref, Schomberg, Dreigow, Godela-Hütte und Lipine nahm im Laufe des letzten Tages seinen Fortgang, desgleichen gegen Karl begm. Deuthen auf Bobref und Schomberg zu, um auf die Weise die Aufständischen zu kühlen, Hausdurchsuchungen vorzunehmen, Waffen zu beschlagnahmen und etwa noch vorhandene Aufständische durch die beschleunigte Entfaltung unerschütterlich zu machen. Von 14 Kompanie erfolgte im Laufe des Tages eine Bewegung gegen Plasnitz und Lipine und weitere Unternehmungen zwischen Bobref und Schomberg einerseits, sowie Dreigow andererseits. Die von Plasnitz kommenden Truppen erreichten bereits um 4 Uhr nachmittags Lipine, wo wiederum Hausdurchsuchungen abgehalten und Verdächtige dingfest gemacht wurden. In Schließengrube und Godela-Hütte wurden zusammen über hundert Gewehre mit Munition gefunden, desgleichen wurde in Schomberg und Lipine gestern eine Ansammlung von 300 Aufständischen von einer Kompanie der Reichswehr auf polnisches Gebiet zurückgetrieben. Die Ordnung in Lipine ist wiederhergestellt. Insgesamt wurden im Laufe des letzten Tages gegen 30 neue Gefangene eingebracht.

Blutige Bolschewikenunruhen in Sofia.

ms. Amsterdam, 20. Aug.

„Daily Mail“ meldet aus Peking: In Sofia fanden blutige Kämpfe zwischen radikalen Elementen und Truppen statt. Vor dem Königsplatz wurden Kundgebungen veranstaltet. Es wurde der Abtritt des Königs Boris und die Ausrufung der Republik gefordert. Die Truppen trieben die Menge auseinander.

Schiffsverluste der Bolschewiken.

ms. Helsinki, 19. Aug.

Es wird gemeldet, daß in der Seeschlacht zwischen der britischen und der bolschewistischen Flotte im Golf von Finnland die Schiffe „Andrew Vermorran“ und „Petro-Pawlowsk“ sowie ein Transport- und ein Dampfschiff gesunken sind.

Minerexplosion.

ms. Düsseldorf, 20. Aug.

Gestern Abend wollten mehrere Mann in der Kaserne an einer Mine herumhantieren, als diese plötzlich explodierte. Ein Unteroffizier, ein Gefreiter und ein Mann wurden getötet, mehrere verletzt.

Aus dem Saargebiet.

ms. Saarbrücken, 20. Aug.

Um die Befähigungen der im Saargebiet beschäftigten Lehrer und Lehrerinnen aus Elberfeld-Lothringen, daß sie nach Bildung des Saarlandes auszuweisen würden, zu klären, hat sich die Arbeitsgemeinschaft der Beamten- und Lehrervereine an maßgebender Stelle erkundigt, worauf ihr laut „Saarbrücker Zeitung“ mitgeteilt wurde, daß eine Ausweisung nicht zu befürchten wäre. Zurzeit sei es erforderlich, daß die Lehrer und Lehrerinnen aus Elberfeld-Lothringen die Genehmigung der französischen Verwaltung erhalten müßten, wenn sie sich im Saargebiet niederlassen wollten. — In einem Erlass an die Beamten der Staatsgewerke an der Saar bezeichnet der preussische Minister für Handel und Gewerbe es als wünschenswert, daß auch weiterhin die unteren, mittleren und höheren Beamten, sowie die durch Privatvertrag Anstellten möglichst in ihrer Stellung verbleiben, soweit sich dies beim Übergang der Gewerke in französische Besitz nicht erwidern lassen. Die Sicherstellung ihrer Ansprüche sei den Beamten des Direktionsbezirks gewährleistet.

Die Ehrenlegion für Strassburg und Pfalzburg.

ms. Paris, 20. Aug. (Davas.)

Die Städte Strassburg und Pfalzburg sind in die Ehrenlegion aufgenommen worden.

Die deutschen Kriegsgefangenen.

Wie groß ist die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, deren Rückkehr die Heimat ungeduldig erwartet? Diese Frage kann nur mit annähernd genauen Ziffern beantwortet werden, da nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, wie viele Kriegsgefangene sich noch in Sibirien und in Serbien befinden, und da für die Zivilgefangenen zuverlässige Angaben überhaupt nicht vorliegen. Nach Schätzungen, die als erste gelten können und ein wenigstens einigermaßen richtiges Bild geben, entfallen auf Belgien etwa 60 000, England 80 000, Frankreich 502 000, Italien 333, Japan 6000, Rumänien 6000, Serbien 10 000 bis 20 000 und Sibirien 20 000 bis 30 000 Kriegsgefangene. Dazu kommen in England etwa 30 000, Frankreich 2500 und Sibirien 10 000 Zivilgefangene. Italien hat die deutschen Zivilgefangenen, soweit bekannt, aus der Internierung bereits entlassen. Für die Abreise genannten Länder liegen sichere Mitteilungen über die Zahl der Zivilgefangenen nicht vor.

Die 502 000 Gefangenen in Frankreich sind in französischer, englischer und amerikanischer Gewalt. In französischer Gewalt befinden sich 345 000 Kriegs- und 250 000 Zivilgefangene. Zu Wiederherstellungsarbeiten werden rund 200 000 Kriegsgefangene verwendet. Der Rest befindet sich in den Lagern. Er besteht aus den Offizieren und höheren Unteroffizieren, den zur Arbeit im verwünzten Gebiet nicht geeigneten Kriegsgefangenen, den zur Arbeit im nicht verwünzten Frankreich, zum Beispiel in Kohlengruben und Gärten, verwendeten Kriegsgefangenen und den Zivilgefangenen, die nach dem Haager Abkommen nicht zur Arbeit gezwungen werden dürfen. In englischer Gewalt in Frankreich befinden sich 105 000 Kriegsgefangene, die mit Wiederherstellungsarbeiten und mit den Arbeiten beschäftigt sind, die früher in der englischen Zone in Frankreich von den englischen Arbeiterbattalionen verrichtet wurden. In amerikanischer Gewalt in Frankreich befinden sich 50 000 Kriegsgefangene. Sie scheinen nur zum geringen Teil an Wiederherstellungsarbeiten verwendet zu werden.

England kümmerte der Heimischhaltung der in Holland internierten deutschen Kriegsgefangenen zu und zeigte sich auch bei der Entlassung schwerverwundeter und kranker Gefangener entgegenkommend. Auch Amerika willigte in die Heimischhaltung schwerverwundeter Kriegsgefangener sowie Kriegsgefangener Matrosen und Zivilgefangener ein. Frankreich hat vom Frühjahr bis zum Sommer 1919 4000 schwerverwundete und kranke Kriegsgefangene und einige wenige Zivilgefangene in die Heimat entlassen. Gegenwärtig befinden sich noch etwa 9000 kranke oder verwundete Kriegsgefangene in französischer Gewalt. Die in der Schweiz internierten deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich im Juli 1919 auf Ersuchen der schweizerischen Regierung, die mit der nach dem Abtransport der Franzosen, Engländer und Belagerer einseitig anzuordnenden Internierung aufhören wollte, zur Heimischhaltung frei. Die durch frühere, auf Gegenseitigkeit beruhenden Vereinbarungen erreichten Verbesserungen in der Gefangenenbehandlung ließen unter Feinde im allgemeinen schmerzhaft weiterwirken. Auch Frankreich hat den neutralen Delegierten einige Monate nach dem Abbruch des Waffenstillstandes die Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit bei unseren Gefangenen, seit April 1919 auch im verwünzten Gebiet, gestattet.

Aus beschäffelt gegenwärtig am meisten das Schicksal der deutschen Gefangenen, die in dem verwünzten Gebiet Frankreichs arbeiten. Es sind dies in der französischen, amerikanischen und englischen Zone zusammen etwa 400 000 Mann. In der Zeit vom Dezember 1918 bis April 1919, während der Umorganisation der Kriegsgefangenen aus dem Lager in das widerberufende Gebiet, hand es mit der Unterbringung, Bekleidung und Ernährung dieser Gefangenen nicht gut aus. Es ergab sich eine Verbesserung der Behandlung, Unterbringung und Ernährung aber im Frühjahr 1919, dank dem Wirken des humanen und energischen Generals Anthoine. Für die Bekleidung wurde von deutscher Seite viel mit schweizerischer Hilfe getan. Rohmaterialsendungen konnten in das verwünzte Gebiet nicht geleistet werden. Die Lohnsumme schwankt zwischen 20 Centimes und 2 Francs täglich. Die Gefangenen leben in Holzlagern, Baracken, in Zelten zerhöhlter Häuser, auch in Höhlen. Sie müssen das Gelände säubern, Straßen, Eisenbahnen und Häuser bauen, anpflanzen usw. Viele „P.G.“-Kompanien (Prisonnier de guerre) haben sich ihren Unterhalt in dieser Mondlandschaft so wohllich wie möglich eingerichtet.

Hoffentlich tritt nun bald die in Artikel 215 Absatz 1 des Friedensvertrages vorgesehene Kommission zur Vorbereitung der Gefangenenentlassung zusammen, deren Bildung im Rat von Clemenceau und die sich aus ihr ergebenden Unterkommissionen erst nach Inkrafttreten des Friedensvertrages, also vielleicht Ende September oder im Oktober, ihre Arbeit beginnen, so würde die Heimischhaltung der Gefangenen erst im Sommer oder im Winter anfangen können, und ein Teil der Gefangenen würde dann wohl noch den Beginn des Jahres 1920 in der Gefangenschaft erleben.

Arbeiterbewegung.

ht. Frankfurt, 19. Aug.

Der Dolzarbeiterstreik ist nach dreiwöchiger Dauer durch Nachgiebigkeit auf beiden Seiten beendet worden. — Die Arbeiter der chemischen und pharmazeutischen Industrie des Rheins und Mosels, des Saarlandes, des Westens und Waldeck, etwa 100 000 Mann, sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Zwischen Arbeitern und Arbeitgeber sucht eine hier tagende Kommission zu vermitteln.

Das neue Betriebsratgesetz.

Aus den Änderungen, die das vom Reichsrat angenommene Betriebsratgesetz gegenüber dem im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten zweiten Referentenentwurf aufweist, ist als besonders wichtig hervorzuheben, daß das Alter der Wahlberechtigten zu den Betriebsräten von 18 auf 20 Jahre erhöht worden ist und daß die Wahlbarkeit, statt vom 20. vom 24. Lebensjahre abhängig gemacht und außerdem an den Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit geknüpft ist. In einer Anzahl von Fällen ist auch die Mitgliedschaft der Betriebsräte beschränkt worden. So erhöht sich jetzt die Zahl der Mitglieder des Betriebsrats im Betriebe von 100 bis 1000 Arbeitnehmern für je 200 weitere Arbeiter um ein Mitglied, statt wie vorher für je 100. Ebenso wird festgelegt, daß ein Gesamtbetriebsrat höchstens 30 Mitglieder hat, vorher mehr als drei. Endlich ist festgelegt, daß der Betriebsrat dafür zu sorgen hat, daß die Arbeit nicht eingestellt wird, ehe dies in allgemeiner Abstimmung und mit Zweidrittelmehrheit beschlossen ist. Die übrigen Änderungen sind im wesentlichen redaktioneller Natur. Die deutsch-österreichische Staatsangehörigkeit wird der deutschen Reichsangehörigkeit gleichgestellt.

Eine Anfrage gegen Erzberger.

ms. Berlin, 19. Aug.

Gegen Erzberger hat die deutschnationale Fraktion folgende Anfrage eingebracht: Von der deutschnationalen Fraktion ist durch den römischen Vertreter der Savas-Agentur unter dem 30. Juli festgesetzt worden, daß der Herr Reichsfinanzminister Erzberger die Vorläufe im September 1917 „ungenau dargestellt und falsch interpretiert“ hat. Die „National-Zeitung“ teilt unter dem 21. Juli mit, daß es sich nicht um ein ernstliches Friedensangebot, sondern um die Antwort der britischen Regierung auf die päpstliche Friedensnote handelt, habe. Poincaré hat im Kommerzialrat des französischen Parlaments am 20. Juli die Unrichtigkeit der Erzbergerischen Darstellung behauptet. Die unmittelbar beteiligte englische Regierung hat durch ihren Unterstaatssekretär Barmouth am 5. Aug. im Unterhaus erklären lassen, daß die britische Regierung zu jener Zeit keinerlei Friedensangebot an Deutschland gemacht habe. Der preussische sozialdemokratische Minister Hänsch bezeichnet in der sozialdemokratischen Wochenschrift „Die Woche“ Erzbergers Darstellung als historisch und sachlich „sehr ungenau“. Sind der Regierung diese Tatsachen bekannt, und ist sie bereit, auch diese Vorwürfe in vollem Umfang dem deutschen Volk ebenso ausdrücklich zu machen wie die Rede des Ministers Erzberger?

Die Erregung in Westungarn.

ms. Wien, 20. Aug.

Blättermeldungen zufolge haben die Vertreter der westungarischen Gemeinden rasche Intervention der deutschen Truppen bei den Ententevertretern verlangt, da die Verhaftungen in Westungarn fortwähren und die Verhafteten fürchterlich mißhandelt würden. Die Bevölkerung sei in höchster Verwirrung, da sie konzentrische Hinrichtungen befürchte.

Wie aus Westungarn gemeldet wird, erhielten alle Gemeinden Deutsch-Westungarns, in denen am Sonntag Volksversammlungen stattgefunden haben, Befehle von 30 Mann mit zwei Maschinengewehren, die die sofortige Ablieferung der Waffen bei Androhung der Todesstrafe und Einschüchterung des Todes fordern. Die Ungarn haben seit gestern die Grenze gegen Serbien geschlossen. Der Banerführer Molnár wurde von ungarischen Gendarmen verhaftet und nach St. Gotthard eingeliefert. Die westungarischen Gemeinden ersuchten telegraphisch die Entente-Missionen um seine Freilassung.

Die jrische Frage.

ms. Bern, 20. Aug.

Zu der jrischen Frage meldet der „Temps“, daß der Emir Faisal sich in den nächsten Tagen nach Frankreich zurückbegeben, um seinen Platz auf der Friedenskonferenz wieder einzunehmen. Der „Temps“ behauptet außerdem, daß seit einiger Zeit Waffen und Munition von englischen Schiffen in Beirut gelandet und den Agenten des Emirs Faisal überliefert würden. Es soll im letzten Februar zwischen dem Faisal-König und England ein Geheimabkommen abgeschlossen worden sein, durch das England sich verpflichtet, eine Faisal-Armee in Syrien auszurüsten, die ungefähr zwei Brigaden stark sein soll.

Das englisch-persische Abkommen.

ms. Bern, 20. Aug.

Zum englisch-persischen Abkommen erklärt „Frankfurter Zeitung“, daß Persien nichts anderes übrig blieb, als sich den englischen Forderungen zu unterwerfen, nachdem die Vereinigten Staaten es nicht hätten durchgehen lassen, daß Persien auf der Friedenskonferenz gebot wurde. Das Blatt glaubt, daß mit dem Abbruch dieses Abkommens England im Völkerbund eine neue Stimme verliert.

Der Landwirt in Nassau

Weinzeitung • Der Heimgarten • Kleintierzucht u. -Pflege • Ratgeber für Haus, Hof, Feld, Garten

Der Fliegenschnapper.

Abbildung. Man sieht man im Garten, in Gehäusen oder an Gesträuchern auf einem dünnen Ast ein kleines graues Vögelchen, das plötzlich von seinem Sitz herabsinkt, nach kurzem Flug meist dorthin zurückkehrt, in der Regel mit einem Insekt im Schnabel. Es ist der graue Fliegenschnapper (*Muscicapa griseola* L.), einer unserer nützlichsten Gartenvogelarten. Manche Jäger sind ihm allerdings nicht ganz freundlich gesinnt, da er sich nicht scheut, auch einmal ein vorüberfliegendes Hühnchen zu ergreifen. Wir vermögen ihn aber keineswegs großen Schaden zu tun, wenn er doch nicht aus unserer Nähe zu verschwinden und halten es in dieser Beziehung mit unserem allmächtigen Rucksack, der in seinen Hinterbacken so viele Wesen, die wir nicht essen wollen, aufbewahrt, so urteilt: Was machen aber die wenigen Vögel aus, die er ab und zu ergreift, wo doch täglich tausend ausfliegende Hühner da sind! So wollen wir dem munteren Geflügel gerne ein Plätzchen in unserem Garten gönnen.



Der Fliegenschnapper ist bei uns Sommergast; er kommt Ende April und verläßt uns Ende September. Seinen Nistplatz sucht er sich an allen möglichen Orten: in Baumhöhlen, auf Balkenenden, Baumrinden, im Gebüsch usw. Bei einigermaßen günstiger Jahreszeit brütet er bei uns zweimal, im Mai und im Juli. Man trifft ihn überall; er bevorzugt aber gerne die Nähe stehender Gewässer, weil sich hier in besonders viele Fliegen, Mücken und andere Insekten aufhalten. Sehr zahlreich dem Menschen gegenüber, läßt er sich auch leicht im Zimmer halten und zähmen.

Die Preise für phosphorhaltige Düngemittel werden neu geregelt. An Stelle der früheren vier Preisgebiete werden jetzt zwei festgelegt. Das erste Gebiet umfaßt Deutschland mit Ausnahme der süddeutschen Staaten, das zweite Gebiet umfaßt Bayern einschließlich Pfalz, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Rhein und Rheinhessen, sowie die holländischen Provinzen. Der Preis beträgt für 1 Kilo für Gebiet 1 418 J (früher 381 J) und für Gebiet 2 410 J (früher 374 J). Die Preise für Thomaspulverphosphatmehl werden für 1 Kilo Gesamtpulverphosphatmehl von 40 auf 67 J und für säurelösliches Phosphatmehl von 56 auf 78 J erhöht. Neben diesen Preisen kommen festgesetzte Umlagebeträge zur Erhebung. Zur Regelung des Preisverhältnisses zwischen dem im Inland hergestellten und dem eingeführten Phosphatmehl wird nämlich eine Preisgleichheit für Thomaspulverphosphatmehl erreicht, die dem Reichswirtschaftsministerium untersteht. Durch eine Umlage werden die Mittel aufgebracht, die zur Förderung der Einfuhr und zum Ersatz des Ausfalls von Frachtkosten erforderlich sind. Mit der Umlage wird das Thomaspulverphosphatmehl befreit, das vom August 1919 ab aus eigener Erzeugung als Düngemittel abgesetzt ist. Bis auf Weiteres betragen die Umlagebeträge für 1 Kilo Gesamtpulverphosphatmehl 30 J und für 1 Kilo säurelösliches Phosphatmehl 30 J. Die Umlagebeträge werden verwendet in erster Linie zu dem bereits genannten Zwecke, 2. zur technischen und wirtschaftlichen Förderung der Kunstdüngerherstellung und 3. zur Deckung der Kosten. Nach einer weiteren Verordnung wird die gewerbesteuerliche Behandlung der verschiedenen Mischungen mit Superphosphat mit der Mahabgabe gestattet, daß die fertige Mischung mindestens 4 Prozent säurelösliches Phosphatmehl und höchstens 4 Prozent Mehl enthält.

Weinzeitung

Vorderungen zur Reblausfrage. In einer Versammlung der Vereinigung Ringer Weinbergbesitzer wurde Stellung zu der Reblausfrage genommen. Diese Frage ist für die Gemartung Vingen und die umliegenden Gemartungen von der größten Wichtigkeit. Nach einer ausführlichen Rede des Abg. Dr. Zuber und anschließender Ausforse wurde die folgende Erklärung zum Beschluß erhoben: Wir verlangen: 1. Daß keine Untersuchungen auf Reblaus mehr vorgenommen werden, solange nicht die bereits festgelegten Entschädigungsbedingungen für die vernichteten Weinberge bezahlt sind und für die noch zur Vernichtung vorgesehene Weinbergsfläche eine Kau-

tion hinterlegt ist. 2. Falls nach Erledigung dieser Forderung die Untersuchungen wieder begonnen werden, diese nur bis zu dem Zeitpunkt fortzuführen zu lassen, bis die Trauben in das Reife Stadium treten. 3. Daß bei Feststellung von Reblausbefallungen die Grenzen des Befalles genau festgestellt werden und darüber hinaus nur ein Sicherheitsgürtel von ca. 5 Meter gezogen wird. 4. Daß über die Untersuchungen ein genaues Protokoll geführt wird, welches 5. dem nach unseren Vorschlägen zu bestimmenden Sachverständigen, der an Stelle der Kolonnen der Reblausbefallung über die verdächtigen Rebläusen führen soll, als Unterlage dient. 6. Daß die Ansucht der Amerikaner-Reben und deren Propfung seitens der Regierung mit aller Macht betrieben wird und besonders in den verletzten Bezirken. 7. Daß eine Zweigstelle der Verwaltung der Wein- und Obstbauschule Lappenberg nach Vingen verlegt wird, und 8. daß an allen neuen Weinbergen die Winzer nicht nur gehört, sondern auch beratend und beschließend zugezogen werden. 9. Daß ein anderer Ausschusskommission für den Bezirk bestellt werde, der das Vertrauen der Winzer besitzt.

Kleintierzucht und -Pflege

Preis-Ausstellung in Schierstein. Aus Schierstein, 19. August wird uns geschrieben: Die erste Ausstellung des hiesigen Ziegenzuchtvereins, die gestern abgehalten wurde, hatte eine sehr starke Beteiligung aufzuweisen. Vorgeführt wurden etwa 150 Zuchtziege, die durchwegs gut gefüttert und gepflegt waren. Als Preisrichter waren zwei auswärtige Herren tätig, die sich sehr lobend äußerten über die zur Schau gebrachten Tiere. Die Ziegen gehörten den drei in hiesiger Gegend am meisten gezeigten Rassen an. Es folgten folgende Preise zur Verteilung: In der „Jungstämmer-Klasse“ 1. Ehrenpreis von 15 M. nebst Diplom, 2. erste Preise von je 10 M. nebst Diplom, 2. zweite Preise von je 10 M., 2. dritte Preise von je 5 M. In der Klasse „Erstlings-Ziegen“: 1. Ehrenpreis von 15 M. nebst Diplom, 2. erste Preise von je 10 M. nebst Diplom, 3. zweite Preise von je 10 M., 4. dritte Preise von je 5 M. In der Klasse „Altklassiker“: 3. Ehrenpreise von je 15 M. nebst Diplom, 10. erste Preise von je 10 M. nebst Diplom, 11. zweite Preise von je 10 M., 13. dritte Preise von je 5 M. Die Fortschritte, die in der Zucht in der kurzen Zeit des Vereinsbestehens gemacht worden sind, sollen in Zukunft hochgehalten und noch verbessert werden.

Praktischer Ratgeber

(Nachdruck sämtlicher Ratgeber verboten.)

Wohnung und Bekleidung

Dampfspeicher, an deren Wänden, Böden und Decken sich Schimmelpilze bilden, werden desinfiziert. Indem man ein tiefes Stigmautafel, in das man 1 bis 2 Kilogramm Kochsalz brinat, in die Mitte des Speichers stellt, alle Pöcher und Türen zuzumacht, auch bei den im Keller lagernden Kässen die Saubere fest verpackt und dann das Kochsalz mit konzentrierter englischer Schwefelsäure (auf 1 Kilogramm Kochsalz 1 P. Säure überlegt). Nun entfernt man sich rasch, und läßt den Keller zwei Stunden lang ungelüftet, also ohne hineinzugehen, da man im entgegengesetzten Falle erkranken müßte. Nach Verlauf von zwei Stunden öffnet man alle Kellertüren so langsam, bis das entwickelte Chlorgas verschwunden ist und kehrt darauf an den Wänden und auf dem Fußboden den Schimmel weg.

Küche und Keller

Dimberloft läßt sich auf praktische Art vorteilhaft und quantitativ zubereiten. Wenn man die Ährliche, etwa 2 Liter Reizen mit 1 Liter Wasser vermischt und 20 Gramm Weizenstärke zusetzt, und diese Mischung 24 Stunden im Keller stehen läßt, so kann man dieselbe auf aus, auf 1 Liter Saft hat man 1 1/2 Pfd. Zucker hinzu und läßt ihn auf dem Herd kochen, bis er eine dicke Konsistenz hat. In Flaschen gefüllt, kann man den Saft lange Jahre aufbewahren. (Eingeliefert von Herrn D. in D.)

Verband für einmachende Ährliche. Man bindet über die Gläser weiches Papier, das man zuvor in kochende Milch getaucht hat, oder überpinselt es mit in Wasser gelöstem Gummiarabicum. Nach dem Trocknen sind alle Poren des Papiers so geschlossen, daß ein Eindringen der Luft in das Glas unmöglich ist, was man durch das verstellbare Verschlusspapier zu erreichen kaum im Stande ist. Solcher Verband ist außerdem sehr billig. (Eingeliefert von Herrn D. in D.)

Gesundheitspflege

Von zahnenden Kindern muß man alles fernhalten, was zu Erregung und Erhitzung führt. Eine Abkühlung der sich einstellenden Hitze des Kopfes ist vorteilhaft. Deshalb muß für regelmäßige Darmentleerung gesorgt werden und bei harter Stühle und Hitze des Körpers sind kühle Umschläge am Platze. Überfüllung soll vollständig vermieden werden, ebenso große Zimmer- und Bettwärme. (L. in D.)

Der Obst- und Gemüsegarten

Die späte Blüte unserer Obstbäume, die in diesem Jahre fast überall einige Wochen später eintrat als in normalen Jahren und wohl die späteste Baumblüte der letzten 10 Jahre war, sollte uns Veranlassung geben, auch im Herbst die Ernte des Obstes hinauszuschieben. Alles Obst braucht zum Wachsen und zur Reife eine bestimmte Zeit und durch ein Ernten um etwa 2 Wochen früher erhöht sich der Zuckergehalt der Früchte nachweislich um mehrere Prozent, gewiß ein beachtenswerter Moment bei unserer Zukunftsarbeit. Ist bei der Ernte das Obst vollständig reif, so

läßt es sich leicht vom Zweige und dem Baum entziehen, kein Schaden. Die Baumreife wird bei den meisten Sorten in diesem Jahre kaum vor Oktober eintreten.

Entfernung der Wurzelkankrer bei Bäumen und Sträuchern. Wurzelkankrer entstehen meist durch unvorsichtiges Graben, wobei die Wurzeln beschädigt werden. Schneidet man die Triebe über der Erde ab, so werden immer mehr Kankrer erscheinen. Um dieselben gründlich zu entfernen, bleibt nichts übrig, als den Kankrer nachzuarbeiten und sie an der Ursprungsstelle abzuschneiden.

Zierpflanzen aller Art

Rosenmischlinge zur Veredlung wachsen bei sehr zeitiger Pflanzung besser an, als wenn sie erst spät in den Garten gebracht werden. Wer an Rosenzucht, Rosen, Rosen usw. schöne Rosenmischlinge entdeckt hat, laune nicht, dieselben möglichst rasch in seinen Garten zu bringen. (L. in D.)

Für unsere Haustiere

Verdauungsstörungen. Unter Kolik versteht man jeden Bauchschmerz, der sich im Hinneren, Niederkommen, auf den Rücken oder nach dem Essen, Krabben mit dem Vorderfüßen, Umlegen nach dem Essen, Schreien, Schreien usw. kundgibt. Die Schmerzen treten in der Regel periodisch, also mit Zwischenräumen der Ruhe, auf. Je rascher die Anfälle aufeinander folgen, desto gefährlicher ist die Kolik, und sind die Schmerzen andauernd, so geht sie in der Regel in Darmverengung, die meist unheilbar ist, über. Gar manche Kolik wird von selbst wieder besser, indem durch den Abgang von Darmgasen (Stopen, Winden) und Ablass von Kot und Urin die Schmerzen nachlassen. Unter den oft helfenden und nie schadenbringenden Mitteln sind zu nennen: Abkühlen des Reibes beider Bauchhälften mit dem kalten Wasser, Reiben von lauwarmen Wasser mittels Gummischlauch und darauf gefolgt Trichter, längeres Umherführen im Schritt (aber nicht traben lassen) warmes Baden des ganzen Leibes mit zwei trockenen Decken, eine oben, eine unter dem Bauch, mit zwei Gurten zu befestigen usw. Wenn etwas eingegeben werden soll, so gebe man eine kleine Menge kalten Kaffee oder Rosmille, bzw. Pfefferminze mit einem kleinen Brantwein oder ein halbes Glas Rosmille. — Bei Krampffällen handelt es sich meist um Verengung von Darmteilen. So wie diese abgehen, läßt der Krampf nach, und das Pferd kann wieder an zu fressen. — Der Tierarzt sollte bei jeder Kolikbehandlung hinzugezogen werden.

Ziegen - Geflügel - Kaninchen

Behandlung der Kalkseuche bei Geflügel. Diese Krankheit verursacht eine Krampfbewegung, die sich unter den Hautschuppen einbreitet. Man befreit die Kruppe mit Petroleum und wiederholt dieses so oft, bis die Kruppe abfallen. Nach einer Woche, die aus gleichen Teilen Schwefelsäure und Schmierseife hergestellt wird, hat sich gegen Kalkseuche sehr gut bewährt. (L. in D.)

Eine gute Beigabe zum Viehfutter unseres Geflügels ist folgende: Während unsere Hühner Vilschälle, so wie sie sind, kaum anrühren, werden sie gern gefressen, wenn man sie dazugibt, durch die Knochenmühle dreht und so pulverisiert unter das Viehfutter mengt.

Landwirtschaftliches Allerlei

Das Abblättern der Runkelrüben. Wohl überall ist es Brauch, die Runkelrüben abzublättern und die so gewonnenen Blätter als Futter für das Vieh zu verwenden. Freilich sind Runkelblätter ein gutes Futter für das Vieh, zumal wenn sie mäßig gegeben werden. Ein Runkel aber schadet zweifellos, infolge des reichlichen Wassergehalts der Blätter, stellt sich bei den Tieren leicht Durchfall ein, bei den Rindern aber verursacht das unmäßige Abblättern Wundstuhlschmerzen und Wundstuhlschmerzen. Letzteres wollen freilich manche Landwirte nicht glauben; sie meinen, die Blätter werden ja doch selbst und würden so ungenügend an der Rinde verbleiben. So aber haben sie ein gutes Futter, das auf die Wasserproduktion von grobem Einstreu ist. Letzteres nimmt allerdings, aber es stimmt auch, daß ein unabhülltes Runkelblatt einen weit höheren Ertrag liefert. Unabhüllte Runkelblätter werden nicht nur größer, sondern haben auch mehr Nährgehalt. Das einzige richtige dürfte daher der Mittelweg sein, d. h. das Abblättern nicht zu früh, mäßig und schließlich auszuführen und nur die unteren, ältesten Blätter fortzunehmen. Auf diese Weise wird das Abblättern den Rindern wenig schaden, und das Vieh behält sein gutes Futter.

Bindegarn für Mäh- und Dreschmaschinen

Friedensware, in Feinwollstoffe verpackt, 60.000 kg per sofort lieferbar zu verkaufen. Angebot und Muster solange Vorrat gerne zu Diensten. (L. 55)

Carl Korn, Alzen, Rheinhessen.

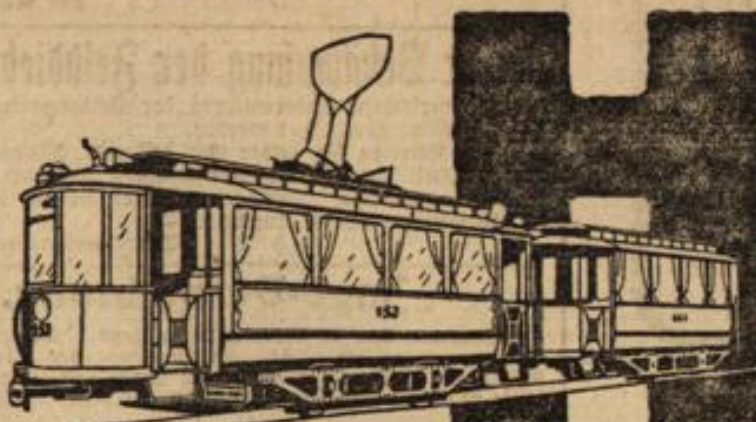
Achtung! Landwirte!

Momentschärfer für Häcksel-Messer und Messer aller Art.

Ohne Schleifstein sofort scharf. Patentiert. Preis Mk. 10.—.

Versandhaus Orfen, Wiesbaden.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht. (L. 5)



ANNOVERSCHE WAGGONFABRIK AG.

ERZEUGNISSE DES WERKES:

Personenwagen, Speisewagen, Salonwagen, Güterwagen aller Art, Spezialwagen für Hochöfen, Walz- und Stahlwerke, Bergwerksbetriebe usw.

Kübelwagen, Selbstentlader, Kesselwagen, Topf- und Kühlwagen, Sprengwagen

HANNOVER-LINDEN



OPHEL

Personen-Nutz- und Lastwagen in allen Ausführungen.

Verkaufsbüro u. Reparaturwerkstätte für Wiesbaden u. Umg. Automobil-Centrale Wiesbaden Bahnhofstr. 20
8161 Telefon 8161

Nassauisches Landestheater.
Mit einschließl. 20. August d. J. bleibt das Nass. Landestheater hiesigen halber geschlossen. Beginn der neuen Spielzeit: Sonntag, 21. August 1919.

Residenz-Theater.
Operetten-Gesellschaft. Direktor: Robert Kaplerer.
Donnerstag, den 21. August 1919. Abends 7.30 Uhr.

Die schöne Helena.
Operette in 3 Akten von Weillhae und Oleson. Deutsch von G. Dohm.
Musik von Jacques Offenbach.
Erster Akt: Das Orakel. Zweiter Akt: Das Spiel. — Der Traum.
Dritter Akt: Die Entführung.

Paris, König von Sparta Josef Blüth
Menelaos, König von Sparta Eduard Böh
Helena, dessen Gemahlin Frieda Ernesti a. G.
Klytemnestra, Königin der Aeginiden Hans Herbert-Michels
Cressida, dessen Sohn Dora Hagen
Polixenes, dessen Freund Rita Jafos
Erichon, Großkammerherr des Kaisers Oskar Wagner
Philokles, König von Philokles Rudolf Otto
Klar 1., Königin von Salamis Karl Rabero
Klar 2., Königin von Salamis Hermann Barndt
Philokles, Diener im Tempel des Apollon Ludwig Scherer
Erichon, Schlichter Fritz Klein
Nachtigall, Helens' Vertraute Karl Hanke
Peacora, Rosa Wajal
Parthenia, Rita Marzano
(Geistliche des Orakels)

Thelis Paula Kersch
Ein Sklave Albert Zimmermann
Bäcker, Stenograf, Kellner, Dienerinnen.

Die zwei ersten Akte spielen in Sparta, der 3. in Salamis an den Ufern des Meeres.
Cade 10.15 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 21. August

nachmittags 5 Uhr

im südlichen Musikpavillon

des Kurgartens:

Zweite Freilicht-Aufführung

Iphigenie auf Tauris.

Ein Schauspiel in 5 Aufzügen

von J. W. von Goethe.

Personen:

Iphigenie Thilla Hummel

Thoas, König der Taurier

Walter Zöllin

Orest Gustav Albert

Pylades Alfred Hummel

Arkas Paul Wiegner

Schauplatz: Hain vor Dianens

Tempel.

Spielleitung: Walter Zöllin.

Wer ist

JOB

?? (4340)

Wenn die Liebe

nicht wär!

Verreist

Geh.-Rat Dr. Ramdohr

Vertreter: (1908)

Herr Dr. Linck,

Adolfstr. 16, Telefon 2685.

Hauben-

Netze

prima Qualität,

Stück **1.20** Mk.

Stirn-

Haarnetze

aus echtem Haar

für die ganze Frisur,

Stück **1.00** Mk.

Detle, Michels-

berg 6.

Rotwein-Versteigerung.

Dienstag, den 2. September d. Js.,

nachmittags 4 Uhr

werden im Rathaus zur Lahnbohn Versteigert

1 halbkü, 3 Cbm, 5 halbe Cbm und 5 Viertelcbm

naturreiner 1918er Spätburgunder Rotwein

aus hiesigen bürchlichen Weinbergen meistbietend versteigert.

Probenahme im Versteigerungsbüro ab 3 Uhr.

Runkel (Lahn), den 16. August 1919.

Dürchlich bürchliche Runkel. (4390)

In unser Handelsregister A Nr. 1406 wurde heute bei der

Firma Kunsthofen Alvarus J. S. Alvarus u. Carl Braun-

Vorher:

Vorspiel zu „Iphigenie in

Aulis“ von Gluck.

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städtischer Kurkapellmeister.

Abends 8-9½ Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Der

erste Glückstag“ D.F. Auber

2. Fackeltanz in C-moll

3. Largo G. F. Händel

4. Rosen aus dem Süden,

Walzer Joh. Strauss

5. Ungarische Lustspiel-Ouv.

6. Fantasie aus der Oper „Die

Favoritin“ G. Donizetti

7. Nur fest, Marsch O. Fetras.

Hauben-

Netze

prima Qualität,

Stück **1.20** Mk.

Stirn-

Haarnetze

aus echtem Haar

für die ganze Frisur,

Stück **1.00** Mk.

Detle, Michels-

berg 6.

Hauben-

Netze

prima Qualität,

Stück **1.20** Mk.

Stirn-

Haarnetze

aus echtem Haar

für die ganze Frisur,

Stück **1.00** Mk.

Detle, Michels-

berg 6.

Hauben-

Netze

prima Qualität,

Stück **1.20** Mk.

Stirn-

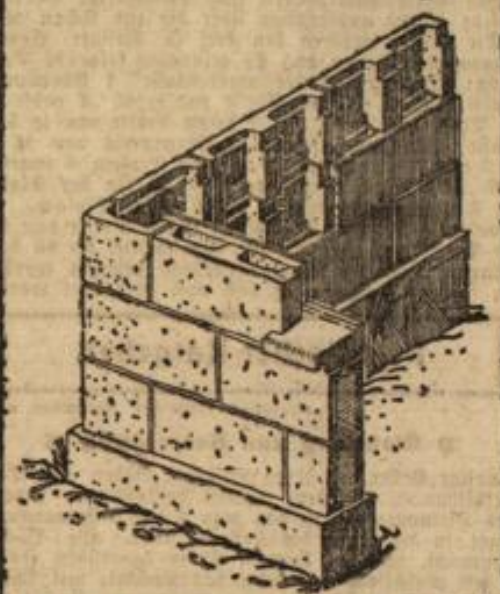
Haarnetze

aus echtem Haar

für die ganze Frisur,

SPARBAUWAND

Olbertz-Baustein
aus Massiv- und Leichtbeton mit und
ohne Hohlräume. Patentamtlich gesch.



Neue Bauweise: Billig, schnell.
Steine an Ort und Stelle herstellbar.
Lizenzen und Vertretungen für Pfalz,
Baden, Hessen, Nassau durch

Sparbaugesellschaft m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt.

Bringen Sie mir sofort

Ihre Winter-Hüte
zum Umpressen.

Anproberformen nach den neuesten Modellen
stehen Ihnen bei mir zur Verfügung.

Erstklass. Ausführung eines jeden Hutes wird gewährleistet
durch Anfertigung in eigener Fabrik.

HEINRICH FRIED

Damen-Stroh- und Filzhutfabrik
Telefon 6599, WIESBADEN, Kirchgasse 50-52.

Gummi-
und imprägniert seidene

Damen-Mäntel

Neue Formen. Viele Farben
Alle Größen. Viele Preislagen

F. Hertz

Damen-Moden - Langgasse 20.

van Baerle's
BLEICH SODA

ist wieder zu haben.

van Baerle & Co., Worms a. R. Gegr. 1835.

Gummi-Mäntel

mit bester Gummirung, sind
in grosser Auswahl vorrätig

für Damen und Herren

P. A. Stoss Nachf.

Taunusstrasse 2. — — — — — Telefon 227 und 6527.
14174

Rollschuhe

mit und ohne Kugellager, auch lenkbar.

Reinhard Steib [3589]

Moritzstrasse 9. Eisenwaren. Telefon 1068.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, neben Residenztheater. [428]

Telefon 747 frei.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Ober-Verwaltungsamtes in Mainz
werden auf Grund des § 12 und des § 15 der Bekanntmachung
über die Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom
25. September 1918 (M. G. Bl. S. 807) innerhalb des fran-
zösischen besetzten Teils des Regierungsbezirks vom 15. August
1919 ab

Höchstpreise für Obst

festgesetzt und zwar:

Obst	Erzeugerpreis je Hund	Einzelhandelspreis je Hund
Brombeeren	1.- M.	1.20 M.
Heidelbeeren	—70 M.	1.- M.
Stachelbeeren	—80 M.	1.10 M.
Äpfel	—60 M.	—80 M.
Pflaumen und Kirschen	1.50 M.	2.- M.
Äpfel, geputzt		
a) gewöhnliche Sorten	—40 M.	—55 M.
b) Edelobst erster Wahl in handels- üblicher Sortierung und Ver- packung (Glasbe, Pfirsich, Wil- liams Christbirnen und gleich- wertige Sorten)	—90 M.	1.20 M.
Äpfel, geputzt		
a) zum Rohverzehr geeignet	—70 M.	—90 M.
b) Rohobst	—40 M.	—55 M.
Äpfel (Käpfel und Birnen)	—18 M.	—25 M.

Zu widerhandlungen gegen diese Höchstpreise werden nach den
Bestimmungen der Preisverordnungsverordnung vom 8. Mai 1918
gegen Preisverreiber (M. G. Bl. S. 805) bestraft.

Wiesbaden, den 14. August 1919.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 18. August 1919.

Der Magistrat. (400)

Verkauf von Kartoffeln.

Von Mittwoch, den 20. ds. Mts. erhalten die Kunden hiesiger
Kartoffelverkaufsstellen

5 Pfund holländische Frühkartoffeln

zum Preise von 30. Pfg. je Pfund auf Geld 34 der Kartoffel-

karten.

Wiesbaden, den 18. August 1919.

Der Magistrat. (408)

Zur Bekämpfung der Felddiebstähle

ist eine verstärkte Überwachung der Feldmarkungen bei Tag
und bei Nacht anordnet worden.

Das Betreten der Felder und Feldwege, Wälder und Gärten
zur Nachtzeit von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens ist für
jedermann verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Wiesbaden, den 4. August 1919.

Der Oberbürgermeister. (404)

Jagd-Verpachtung.

Sonntag, den 20. August, nachmittags 1 Uhr wird auf der
Bürgermeisterei dahier die Jagdverpachtung des Jagdbezirks 1

370 Hektar Wald und Feld, auf 12 Jahre und zwar vom 1. Ok-
tober 1919 bis 30. September 1931 öffentlich meistbietend ver-
pachtet.

Das günstigste Angebot besteht aus einem guten Dachs-
bestand, an Stacheldraht, Heuboden und Gassen. Bahnhof am
Kreuz.

Wiesbaden, den 12. August 1919.

Der Jagdvorsteher: R. L. a. Bürgermeister. (402)